

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 18 (1914-1915)
Heft: 3

Artikel: 1914
Autor: Volkart, Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-661292>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1914.

Was soll jeß Red' und Federkampf?
Was sollen alle Worte?
Die Völker gehn im Pulverdampf
Zu neuer Zeiten Pforte.
Sie schreiben mit vergossenem Blut
Die Zukunft, die Geschichte,
Sie schreiben heiß mit Glut und Wut
Das große Weltgerichte.

Otto Volkart, Bern.

Al ersti Stadtreis.

Kindheitserinnerung. Von Josef Reinhart, Solothurn.

Bi üs deheim isch gäng viel vo der Stadt brichtet worde, wie's denn d'Burelüt hei, wo uf der trochne Sunneschte deheim sh; sie heis wie d'Chind: s'Roggebrot dunkt se nümme guet, wenn sie bi's Nachbers Züpfse bache. Isch öpper dur d'Straß hingere oder fürre g'fahre, het me=n=e nogluegt: „Die sh us der Stadt, die heis schön, hei gäng Sunntig u zwüschenhne no Fürtig.“ Und d'Haue het eim schwerer dunkt.

„Wo lütet's ächt so schön?“

„He, i der Stadt, z'St. Urse, los au!“ Hets g'heize; do han'i glost, und s'het mi dunkt, d'Buechfinke g'höres au im Stielbierlibaum und lose und pfyfe noche lüter.

Und z'Nacht, so hed's mi dunkt, der Vollmoon stöih vor em Wald, grad ob der Stadt! S'mueß öppis Schöns dört unde sh, as dä gäng dört abe liegt. Und as s'Christchind und der Österhaas i der Nöchi vo der Stadt deheimer si, das ha=n=i au gli g'wahret. Und der Sandiflaus, wo Grittebänze bacht! Und wenn denn z'Dbe überm Wald äne der Himmel rot gsi isch wie d'Umhängli am Pfleischter, so het der Vatter dütet mit em Chopf: „Que dört der Sandiflaus, er bacht in der Stadt! Wenn d' nümme fluechsch und gäng schön d'Suppe-n=issisch, darfssch einisch mitcho i d'Stadt, wenn der Sandiflaus Grittebänze bacht. Chasch denn der Chestenemuni *) liegen=und der rot Turm.

Fasch all Tag ha=n=i g'frogt, wenn der Sandiflaus bacht het: „Wie mängisch mueß ig jeß no schlofe?“ „Wenn chasch bätte, darfssch mitgoh!“

Jeß wär das guet gsi, wenn mit der dicke Landjeger gsi wär: Use Chnächt, der Wolfwick het nes Sackmäffer gha, nes Hooggemäffer, wo'nem si Götti, der Napelion fälig, uf em Totebett vermach't g'ha het. S' gseh's noh: 's het z'weui Schnydi gha, ne Sagi, ne Bohrer und e Zapfenzieher. Jeß das Mäffer het mer eister i d'Auge glänzt. Er hets nie i Sack gnöh, weder wenn er is Wirtshus isch, und er het verzellt, wie n'em bigoß einisch fasch s'Geld g'stohle worde wär uf em Wäg, wenn er 's Mäffer nit binem g'ha hätt. „So, aber uf em Heiwäg hätsch es nümme brucht, gäll Wick?“ het d'Muetter g'seit zuinem. S' has nit verstange, wie sie's meint.

*) Kastanienbrater beim roten Turm in Solothurn.